

Merseburger Zeitung

Kreisblatt Merseburger Kurier

Bezugpreis durch die Post RM 2,40 ohne Befreiung, durch Beten RM 2,- frei Haus monatlich - Flugblätter halber Preis (4. Ausgabe) u. Ostherbstheft 38.- Im Sale höherer Ersatz (Ersatz) besteht kein Nachdruck auf Lieferung oder Rücksendung. Anzeigenpreis für den 8 gelappten Millimeter Raum 10 Pf. im Restamt (4. Ausgabe) 50 Pf. - für Chiffre u. Nachstellungen 50 Pf. Restamt - Samstagsausgabe ermäßigt, Rabatt nach Tarif. Postbefreiung: Zeitung 106 56. Gesamt 100000 101.

Dienstagausgabe Merseburg, den 1. Februar 1927 Nummer 26

Neues in Kürze.



Dr. Schacht, der neue Reichspostminister.

Durch den Rücktritt des Reichspostministers Dr. Stinag, der auf den Eintritt des bayerischen Staatspräsidenten Dr. Köhler in das neue Kabinett zurückgeführt wird, — Köhler hatte sich mit großem Nachdruck gegen die Freiberger-Matte ausgesprochen — wurde auch die Neuernennung dieses Ministeriums notwendig. Der neue Minister, bisher Staatssekretär im bayerischen Verkehrsministerium, kam deshalb selbst für die politischen Informationen Reichsweit überraschend. Dr. Schacht gilt als der Schöpfer des Postautorenrechts im Bayern und hat sich auch um den Ausbau des automatischen Fernsprechwesens, in dem Bayern allen deutschen Ländern voranging, große Verdienste erworben.

Die Reichsändererfolge für die Lebenshaltungsstellen (Ernährung, Wohnung, Bekleidung, Gesundheit und sonstiger Bedarf) befaßt sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Januar auf 144,6 gegen 144,3 im Vormonat. Sie hat sich somit um 0,3 Prozent erhöht.

Das deutsch-belgische Grenzverkehrsabkommen und das deutsch-belgische Luftfahrtabkommen sind gestern abend von der belgischen Regierung ratifiziert worden.

Der Bundesvorsitzende des Wehrwesens, Student Kloppe (Halle), hat den Landesverband Groß-Berlin und sämtliche Berliner Ortsgruppen des „Wehrmuseums“ aufgelöst. In einem Schreiben, das er an die Delegierten richtete, betont er, daß die Arbeit des Berliner Wehrmuseums zwar anerkannt wurde, daß sich aber unzulässige Elemente in großer Zahl eingeschlichen hätten, die diese Maßnahme als notwendig erscheinen ließen.

Wie wir aus Berlin erfahren, mußte die gestern vormittag veröffentlichte Zeichnung auf die deutsche 45 Millionen Transche der sechsprozentigen Rappanleihe infolge starker Ueberzeichnung sofort wieder geschlossen werden. Allein an Stücken mit sechsmonatlicher Sperte, die benutzigt behandelt werden sollen, wurde ein Vielfaches der zur Verfügung stehenden Summe angefordert.

Der neue bayerische Finanzminister Weber erklärte gestern in einer Presskonferenz, die Finanzlage des bayerischen Staates sei als durchaus ernst zu bezeichnen. Wie Ende des Jahres werde sich infolge der Ausgaben für den Wohnungsbau und für die Erwerbslosenfürsorge ein Passivum von 111 Millionen Reichsmark ergeben.

Auf der Tagung der parteipolitisch tätigen Mitlieder des Deutschen Nationalen Handlungsgesellschaftsverbandes in München war am Sonntag auch der bayerische Sozialminister Oswald erschienen. Der Hauptredner, Schöder, betonte es, daß auf die sozialabhängigen Volksschichten zu wenig Rücksicht genommen wurde.

Wie aus Washington berichtet wird, hat der Finanzminister der amerikanischen Senats den Abänderungsantrag zum Freigabegesetz angenommen, durch den statt 20 v. H. 40 v. H. des Eigentums zur Regelung der Ansprüche amerikanischer gegen deutsche Staatsbürger zurückgehalten werden.

Die Regierungskrise beendet.

Herrg Justizminister, von Reudell Reichsminister des Innern.

Amlich wird bekanntgegeben: Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Herrn Reichsanzlers den Staatsminister a. D. Dr. Herrg, Mitglied des Reichstages, zum Justizminister und Stellvertreter des Reichsanzlers und den Landrat a. D. Dr. v. Reudell, Mitglied des Reichstages, zum Reichsminister des Innern ernannt.

Der Herr Reichspräsident empfing gestern nachmittag die deutschen Abgeordneten Graf Westarp, a. Goldacker, Herrg und Graf Thüringen. Die Abgeordneten Herrg und Graf gab dem Herrn Reichspräsidenten die Erklärung ab, daß sie, um die bei den übrigen Regierungsparteien erwachsenen Schwierigkeiten wegzuräumen, beide sofortlich ihre Fraktion gebeten hätten, von einem Vorschlag ihrer Verlon für die Ministerliste abzusehen. Der Herr Reichspräsident nahm diese Erklärung entgegen und dankte beiden Herren für ihre selbstlose und sachliche Handlungsweise. Er schloß hierauf das Ersuchen an den Grafen Westarp als den Vorsitzenden der deutschen Fraktion, nunmehr als abgeordnete die empfindliche Zusammenstellung der Reichsregierung ermöglichende Entschließung zu fassen; er hoffe, daß, falls hierbei etwa einer der beiden bisher vorgeschlagenen Kandidaten in Frage kommen sollte, der oben erklärte Verzicht kein Hindernis bedeute.

Die deutsche Fraktion trat darauf zu einer beschleunigten Sitzung zusammen, in der beschloßen wurde, für die beiden nach obenbesten Reichsministern des Innern und der Justiz, als Kandidaten zu benennen die Abgeordneten Herrg, von Reudell und Graf Thüringen. Gleichzeitig wurde eine

Erklärung der Deutschen Nationalen

beschloßen, in der es u. a. heißt:

Die deutsche Fraktion nimmt Kenntnis von dem dem Herrn Reichspräsidenten abgegebenen Verzichtserklärung der Abgeordneten Herrg und Graf auf ihre Ministerkandidaturen und von dem dringenden Appell des Herrn Reichspräsidenten an die Fraktion, die so lange sich hinziehende Regierungsbildung nunmehr baldigst zu ermöglichen. Die Fraktion beschloß, im Hinblick auf diese

Sache und die bereits früher erfolgte Ablehnung der Kandidatur durch den Abgeordneten von Vindner-Widau, die bisherige Kandidatensliste durch Hinzufügung des Abgeordneten von Reudell nach einstimmig angenommenem Vorschlag zu ergänzen.

Der neue Reichsinnenminister.

Der neuernannte Reichsinnenminister Dr. h. o. Walter von Reudell, Landrat a. D. und Rittergutsbesitzer, vertritt die deutschnationale Volkspartei im Wahlkreis V (Frankfurt a. d. Oder). Der Minister, der am 17. Juli d. J. sein 42. Lebensjahr vollendet, studierte nach praktischer landwirtschaftlicher Betätigung auf den Universitäten Königsberg, München und Halle die Rechtswissenschaften. Im Jahre 1923 wurde er Regierungsdirektor. Als Rittmeister d. R. des dritten Kaiserregiments nahm er 1914/15 am Weltkrieg teil. Von 1916 bis 1920 befehligte er den Posten des Landrats des Kreises Königsberg (Neumark). Als Mitglied des brandenburgischen Provinziallandtages und Vorstandsmittglied des brandenburgischen Landtages wurde er Minister besonders der intensiven Umgestaltung der Waldwirtschaft, wofür ihn die Forstakademie Eberswalde im Jahre 1923 zum Dr. h. c. ernannte. Seit der zweiten Wahlperiode 1924 gehört er dem Reichstag an.

Die Bayerische Volkspartei zur Regierungsbildung.

Die Bayerische Volkspartei veranstaltete am Montagabend in München eine Kundgebung, zu der u. a. mehrere Minister erschienen waren. Abgeordneter Prälat Wolgast erklärte, die Bayerische Volkspartei werde weder sich noch ihrem Ministerpräsidenten das Recht absprechen lassen, in Fragen der Außenpolitik mitzuentscheiden. Ueber die Regierungsbildung und ihre Bedeutung für Bayern bemerkte der Redner, es sei ein entscheidender Fortschritt, daß heute eine Zurückführung fastreiner Elemente nicht mehr möglich sei. Die Lösung im Reich habe vielfach auf die Bayern Gütes gebracht. Die Deutschen nationalen würden es jetzt der Bayerischen Volkspartei überlassen müssen, ihre Beziehungen zum Zentrum nach ihrem Willen zu gestalten. Die republikanische Einstellung des Zentrums könne in Zukunft kein Hindernis für die Annäherung der beiden Parteien bilden.

Das Ende der ständigen Kontrollkommission.

Aus Berlin wird amtlich mitgeteilt: Entsprechend der in dem am 12. Dezember vorigen Jahres gefassten Beschlusse sind die Tätigkeit der Interalliierten Militärkontrollkommission am 31. Januar ihr Ende.

Damit verliert Deutschland zwar endlich das ständige Kontrollorgan der Entente, nicht aber die Militärkontrolle selbst, die gemäß dem Versailler Vertrag nunmehr auf den Völkerbund übergeht. Die neue Kontrolle kann nur auf Antrag bei Stimmmehrheit im Völkerbundsrat angeordnet werden.

Die Restpunktverhandlungen vor dem Abschluß.

Am gestrigen Montagvormittag fand in Paris eine Sitzung des Interalliierten Militärkomitees mit den Unterabteilungen der deutschen Regierung, General von Pawell, Geheimrat Förster und Hauptmann Doherty statt, bei der die Mitarbeiter die Zerlegung aller seit 1920 südlich von Königsberg geschaffenen Befestigungsanlagen verlangten. Es scheint jedoch, daß man in den weiteren Verhandlungen am heutigen Dienstag zu einer Einigung gelangt.

Die gestrige erste Kabinettsitzung der neuen Regierung galt u. a. der Entlassungsfrage, und zwar lediglich der Frage der Disziplinarstrafen, während die der Kriegsgeheimhaltung bereits erledigt ist. Das Kabinett wird in den von der Generalität nachfolgenden Vorschlägen Stellung nehmen. Von der gestrigen Sitzung hängt es ab, ob das Kabinett nunmehr die Frage der Disziplinarstrafen als bereinigt ansieht, oder ob diese Frage dem haager Schiedsgericht unterbreitet werden soll.

Sie möchten weiter schnitteln.

Im Anschluß an die gestrige Sitzung des Interalliierten Militärkomitees wird von amerikanischer französischer Seite darauf hingewiesen, daß, wenn der Dienstag die erwartete Einigung mit sich bringen sollte,

hiermit die Militärkontrolle über die deutsche Grenzlinie noch nicht restlos verschwunden, daß die militärischen Sachverhältnisse, die den interalliierten Vorkontrollen in Berlin zugewiesen sind, auftrag erhalten würden, nachzuprüfen, ob die letzten Beschlüsse der Vorkontrollkonferenz tatsächlich von der Reichsregierung durchgeführt werden. Falls sie Verletzungen feststellen sollten, wird der Völkerbundrat über diese unterrichtet werden und durch seine Untersuchungskommission eine Nachprüfung der Verletzungen vornehmen.

Von der deutschen Volkspartei in Paris ist am Montagabend folgendes

Amliches deutsches Kommuniqué

ausgegeben worden: „General von Pawell, Geheimrat Förster und Hauptmann Doherty haben heute nachmittags von 5 bis 8 Uhr mit dem interalliierten Militärkomitee unter dem Vorsitz des Hauptmanns Doherty verhandelt. Die Verhandlungen haben zu einer Klärung der Situation geführt. Die Vorkontrollkonferenz wird morgen vormittag um 11 Uhr zusammenzutreten und ihre Entscheidung fällen.“

Wie wir zu der in Aussicht genommenen Einigung über die Restpunkte der Entlassungsfrage erfahren, ist vorgelegen, daß bezüglich des Kriegsmaterials der Reichstag, ein neues Gesetz schaffen muß, das den inneren deutschen Bedürfnissen für die Erzeugung von deutschem Kriegsmaterial Rechnung tragen soll. Die Aufstellung von Kriegsmaterial zu Exportzwecken soll dagegen unterjagt bleiben. Ueber die Befestigungsanlagen kann gesagt werden, daß im allgemeinen das Prinzip verjagt wurde, alle seit dem Jahre 1920 geschaffenen Anlagen zu zerstören, doch läßt das Versailler Militärkomitee über die Durchbrechungen dieses Prinzips zu, welche die Vorkontrollkonferenz heute die endgültige Entscheidung fällen wird.

Petroleum und Weltpolitik

Von Prof. Dr. F. v. Wolff, Universität Halle.

In den Kriegen aller Zeiten hat das Transportproblem eine entscheidende Rolle gespielt. Müssen doch große Menschenmengen bewegt, Proviant und Kriegsmaterial herangeschafft werden. Noch bis in den Anfang des vorigen Jahrhunderts hinein stand einzig die Muskelkraft von Mensch und Tier als Kraftquelle zur Verfügung. So mancher Feldherr verdante seine Erfolge nicht zuletzt den Weiten seiner Muskelreiter.

Alle Fortschritte auf dem Gebiete des Transportwesens wurden naturlich sofort auch der Kriegsführung nutzbar gemacht. Eine neue Epoche brach an, als der Mensch es lernte, die Naturkräfte besser auszunutzen; die im Schoße der Erde aufgeschichtete Kohle wurde zur Kraftquelle, das Tier immer mehr durch die Maschine ersetzt. Dampfschiff und Eisenbahn ließen große Entfernungen leichter und schneller überwinden. So nahm der Krieg ein neues Geßalt an, es wußte die Zahl der Kämpfer, es dehnte sich auf den Schauplatz der Handlung. Auch die Kriegsbereitschaft im Frieden verlangte größere Vorbereitungen. Das Eisenbahngewebe wurde ausgebaut, strategische Linien sollten den Aufmarsch beschleunigen. Solche Vorbereitungen bedurften häufig die Wüßten und Ziele des Gegners auf. Ein Band, das über reiche Kohlenlager verfügte, gewann mit diesen Kraftquellen nicht nur einen wirtschaftlichen Vorrang vor anderen Ländern, sondern übertrug diese auch an Schicksal und Kriegsbereitschaft. Deshalb befaßen die Kohlenländer die weltpolitische Führung.

In immer schnellerem Tempo vollzieht sich die Entwicklung der neuzeitlichen Technik. Der Weltkrieg wurde zu einem Wendenpunkt. Die Kohle als Energiequelle wird nunmehr von dem flüssigen Brennstoff, dem Petroleum, überholt. Die Kohle ist noch nicht nutzbareren Stoffen befehmter, die als Wäse und Schlämme bei der Verbrennung zurückbleiben oder wie ein Wasserfahrl durch den Schornstein gehen und tote Saffen sind. Die Umwandlung in Dampf nutzt die Energie bei der Dampfmaschine nicht voll aus. Aus dem Petroleum lassen sich dagegen flüssige, leichte Brennstoffe herstellen, Kraftstoffe in konzentrierter Gestalt, sie haben erst die Explosionsmotor zur Fortbewegungsmaschine ersten Ranges möglich gemacht. So machte der Kraftwagen den Transport von der Schiene frei, das Flugzeug eroberte die Luft, die Verwendungsmöglichkeit flieg. Wieder andere auch der Krieg seinen Charakter. Die Zahl der kämpfenden Wäsen ist riesengroß, nicht Heere, ganze Wälder ringen miteinander, unter Einsatz der gesamten Wärschaft in den Kriegsdienst. Die Maschine und das Material erleben immer mehr dem Menschen im Kampf. Die schnellsten Transportmittel, Kreuzer, Unterseeboote auf dem Meere, Kraftwagen und Flugzeug, erweitern den Kampfraum über die ganze Erde. Zu Land und Meer kommt als dritter Kampfraum die Luft hinzu. Der moderne Krieg zieht auch nichtkämpfende Nationen in Mitleidenschaft. Welt mehr als früher werden die wirtschaftlichen Machtmittel nun zum letzten entscheidenden Faktor. Eine besondere Rolle spielt dabei das Erdöl. So konnte Lord Curzon den Anspruch tun, die Verbündeten seien auf einer Woge von Del zum Siege emporgetragen worden.

Die Umstellung der fahrenden Weltmächte auf diese neue Kraftquelle des Oels vollzieht sich heute vor unseren Augen. Jedoch dieser Wandel läuft sich keine Defizite und die Zukunftswerte dazu zu sichern. Mit wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen wird das Del gesichert. So wird schon der kommende Krieg vorbereitet. Es wird trotz Wärsund und Pazifismus sicher kommen, und es wird wieder ein Weltkrieg werden, wie jeder moderne Krieg.

Aus den Vorbereitungen lassen sich schon jetzt interessante Rückschlüsse über die künftige Streitbewertung gewinnen. Der Schwerpunkt wird Europa nach Wäsen verlegt. Das Del spielt unter dem Kampfmittel eine gewichtige Rolle. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika erzeugen 71 Proz. der Weltproduktion im eigenen Lande. Nur schäfen sie sich an, durch ihr Eingreifen in Nicaragua auch die reichen Oelfelder Mittelamerikas in ihre Hände zu bekommen. Mexiko steht mit 14,3 Proz. unter dem Oel erzeugenden Ländern an zweiter Stelle, in welchem Wärsand folgen erst Russland mit 4,8 Proz., Persien mit 3 Proz., Südindien mit 1,5 Proz., und

würden mit 1,5 Proz. Gelingt den Amerikanern der Schlag gegen das merkantilische Ziel, so würden sie diesen Wohlstand dieses wichtigen Straßpostens in ihrer Gewalt haben und können mit Hilfe an die Ausführung ihrer marktpolitischen Pläne herangehen und den Kampf um den Stillen Ozean aufnehmen. Man muß es den Amerikanern lassen, daß sie sehr sorgfältig und weit aussehend ihre Vorberätungen treffen, um den Erfolg ganz sicher zu sein. Galt und Del sind in ihrer Hand konzentriert, damit sie heute schon die Mittel zur wirtschaftlichen und politischen Verherrlichung der Welt.

England, die andere angeklärte Weltmacht, befindet sich in einer weniger glänzenden Position. Es muß sein von allen Seiten bedrohtes Weltreich verteidigen.

Auch England rüht daher fieberhaft. Seine eigenen Deliquenzen sind nur unbedeutend. Zudem erzeigt 0,7 Proz. Ägypten 0,1 Proz. Das letztere Vorkommen wird durch seine Lage eine besondere Bedeutung. Die vom Seeanal durchgeführte Verbindungsbahn zwischen Sues und Suez ist von der Natur aus prädestiniert, der Knotenpunkt im Luftseefahrt nach dem Osten zu werden. England hat ferner die persischen Oelfelder in seine Hand gebracht und das Mandat am Iran durch Konzessionen von der Türkei und Frankreich erhalten. Die Oelsetzung zum Mittelmeer-Weg würde durch französisches Mandatsgebiet in Syrien geführt werden. Sie geschieht hat England aber wirtschaftlich operiert, um die Kontrolle über fremde Oelproduktion in seine Hand zu bekommen. Drei große Trusts beherrschen den Oelmarkt, die Standard Oil Co., die Royal Dutch Shell und die Anglo-Persian Oil Co. Sie beabsichtigen sich wirtschaftlich auf das heilige, bis im Sommer 1913 in Baumanne der Oelrechte geschlossen wurde, der dadurch 65 Prozent der Oelzeugung unter englischen Einfluß brachte. Zwischen Amerika und England scheint ein fidesse Liebesverhältnis zu bestehen. England besitzt aber nicht mehr die Handelsfreiheit, die wird von Amerika bestimmt, das mit seinen Vorberätungen noch nicht fertig ist.

Der Kampf um China hat begonnen. Hier ist der englische Einfluß auf das schmerzlich bedroht. Das politische Bewußtsein, in das sich England mit seiner bewußten Intervention gegen die Kantoneingriffe gefügt hat, kann nur leicht den Funken an das Pulverfaß legen und das Weltreich in eine schwierige Lage bringen. China ist ein gewaltiges Menschenferdort, ein Band ungeheurer Möglichkeiten und reich an ungenutzten Bodenschätzen. Ein klugfischer Gegner der Streitigkeiten Staaten kann sich gegen diese große Wirtschaftsmacht der Welt nur dann behaupten, wenn er sich auf dieses an sich mittlere reiche chinesisches Hinterland stützen kann.

Aus weltweiten Umständen tangen die Machtgruppierungen des fünftägigen Weltkrieges auf. Auf der einen Seite stehen die angelsächsischen Mächte Amerika und England. Auf der anderen Seite sind zu erkennen Japan und Rußland.

Die russische Oelproduktion steht mit 4,8 Prozent an dritter Stelle. Als natürlicher Gegner der großkapitalistischen angelsächsischen Mächte hat es seine Hand in China im Spiel, die Russische in Niederländische Indien, dessen Oelproduktion mit 1,6 Proz. recht beträchtlich ist, sind von ihm gefaßt. Japan besitzt Oelfelder in Alaska im eigenen Lande und in der

Die neue Türkei.

Wir hoffen in Frage in der Lage zu sein, die das stark vorangehenden besonders des beidseitigen und handlungsreichen Zustandes, der durch einen Wechsel von den europäischen, namentlich die Briten, zu machen. Vorläufig ist die andere europäische Seite nicht die gleiche Idee wie Deutschland setzen, sich in der Türkei große Mühe zu leisten. Die Schrift-

Im Rahmen einer vom vortagsigen Seminar in Berlin veranstalteten Vortragsreihe über die Länder des Ostens sprach in der Deutschen Hochschule für Politik Prof. Dr. Babinger von der Unvergleichlichkeit der neuen Türkei. Der Redner, der obwohl die alte wie die neue Türkei aus längerer eigener Anschauung kennt, ist unter den türkischen Gelehrten, wie er aus den Nachkriegsberichten herorging.

Er bildet nur mehr ein Ziel des ehemaligen osmanischen Reiches und sein Ziel ist umfaßt heute lediglich die allen Stammländer der Türkei.

Der Vortragende schilderte Anatolien, die uralte Weltbrücke zwischen Asien und Europa, als in gewisser Teilen überaus fruchtbares Gebiet, das vor allem einen ertaunlichen Reichtum an alter Art an Bodenschätzen aufweist. Der Vortragende wies darauf hin, daß die Türkei gewisse Grenzen festsetzt, bringend ist vor dem Gedanken einer deutschen Siedlungspolitik in Kleinasien zu warnen. Die aus den langjährigen Kapitulationen her-

gegangene Liebervertragspflicht der Türkei sei zu verstehen, umsonst, als der neue türkische Staat auf rein nationaler Grundlage aufgebaut sei, der die Unterstützung aus eigener Kraft an sein Vaterland geleistet habe. — Die Rolle der Türkei im Rahmen der Weltpolitik umwirft der Vortragende etwa so: daß die Unterwerfung der eine Friedenspolitik mit Rücksicht auf den Wiederaufbau ermöglicht am Herzen liegt, daß mit allen Großmächten auf guten Fuß zu stellen trachte, wobei ihr die alt-ererbte diplomatische Geschicklichkeit der Türken zuzulassen komme.

Bekanntes Kernemerkmal ist die Auflösung der neuen Türkei vom panislamischen Gedanken, überhaup auf der Welt des Islam und der mit allen Mitteln erzielte Anknüpfung an das Weltland.

Ausnehmend favorisiert gestaltet sich naturgemäß die Durchführung des kulturpolitischen Programmes, mo, wie auch im Wirtschaftlichen, eine Brücke über Jahrhunderte geblieben werden muß. Die bisherigen Erfolge der neuen Staatsmänner treten jedoch durchaus für eine gezielte Durchführung ihrer Pläne. — Mit der Hoffnung, daß es den Türken gelingen möge, trotz der beträchtlichen äußeren und innerpolitischen Schwierigkeiten, die sich aus dem schroffen Gegensatz zwischen Islam und Sünna, also zwischen Alt und Neu ergeben, den Weg in eine glückliche Zukunft zu finden, schloß Prof. Babinger seine Ausführungen.

Bei der schnellen Erhöhung der Deliquenzen gehört diesem Verfahren entzogen die Zukunft.

Chin. sische Protestnote an England.

Auf das Konjunkturkorps von Shanghai gegen die englischen Truppenlandungen.

Aus London wird gemeldet: Die Pfingster Regierung legt in einer Protestnote an England die scharfe Verwahrung gegen die Entsendung von Truppen, Schiffsabteilungen, Tanks und Flugzeugen nach Shanghai ein. Die Note betont, daß England damit den Artikel 10 des Botschaftsvertrages und den Washingtoner Vertrag von 1922 verletze. Ein englischer politischer Kreise, in denen mit der Annahme der neuen britischen Vorschläge seitens Peking und Kanton bereits gerechnet wurde, befürchtet man jetzt eine erneute Verletzung der chinesisch-britischen Verhandlungen.

Londoner Zeitungsberichten zufolge hat das Konjunkturkorps von Shanghai es abgelehnt, den britischen Truppen das Betreten der internationalen Meeresterritorien zu gestatten. Die zwei inoffiziellen Botschaften, die bereits auf dem Kampfbahn ihr Quartier aufgeschlagen hatten, sind aufgespart worden, nach einem anderen Standort umzuschifern. Eine formelle Erklärung des Konjunkturkorps wird heute erwartet. Die ausländischen Konsuln sind der Meinung, daß die Situation die Unwesenheit von Truppen nicht erfordere.

250 Amerikaner und Engländer in China ermordet?

Nach einer Mitteilung des amerikanischen Marine-Departments wurden 250 im Innern Chinas wohnende amerikanische und englische Staatsangehörige ermordet. Man nimmt an, daß sie ermordet worden sind.

Das böse Gewissen.

Polnische Furcht vor „deutschen Anschlägen“.

Im Laufe dieser Woche wird eine Sitzung der Heereskommission des polnischen „Sejm“ stattfinden, auf der in erster Linie das Gesetz über Restrukturierung im Jahre 1927 beraten werden wird. Zur Erörterung wird ferner ein Antrag des Nationalen Volksverbandes gelangen, in dem gefordert wird, daß der Kriegsminister dem Sejm, seiner Heereskommission Aufforderung über den gegenwärtigen Stand der Sicherheit der polnischen Grenze gegenüber den „deutschen Forderungen und Anschlägen“ gibt.

Gewalttaten in Oberschlesien.

Wie aus Katowice gemeldet wird, wurde eine von den freien deutschen Gewerkschaften in Hochberg bei Bielechowitz am Sonntag einberufene Bergarbeiterversammlung von einer etwa 40 Mann starken Bande von Mitgliedern des polnischen Unabhängigenverbandes, des „Polnischen Frontverbandes“, sowie der Polnischen Sozialistischen Partei gestört. Dabei wurden der deutsche sozialistische Bergarbeiter Kowoll und eine Anzahl Bergarbeiterangehöriger in der hiesigen Weite mißhandelt. Der Gewerkschaftsleiter Kilmann konnte nur durch einen Sprung aus dem Fenster retten.

Wer wird badischer Staatspräsident?

Durch die Ernennung Dr. Köhlers, des bisherigen badischen Staatspräsidenten und Finanzministers zum Reichsfinanzminister ist eine Neu-berufung der badischen Regierung notwendig. Der Vertriebsmännereinsatz der badischen Regierung hat gestern einstimmig beschlossen, den bisherigen Ministerialdirektor im Kultusministerium Dr. Franz Joseph Schmidt als badischen Finanzminister vorzuschlagen. Am Donnerstag, nachmittags wird das Präsidium des badischen Landtages die Wahl des Finanzministers vornehmen. In politischen Kreisen erwartet man, daß der bisherige Kultusminister Dr. Zunft zum badischen Staatspräsidenten gewählt werden wird.

In der gestern in Berlin abgehaltenen Ausschüssung des Gewerkschaftsrates wurde die Neu-berufung der badischen Regierung notwendig. Der Vertriebsmännereinsatz der badischen Regierung hat gestern einstimmig beschlossen, den bisherigen Ministerialdirektor im Kultusministerium Dr. Franz Joseph Schmidt als badischen Finanzminister vorzuschlagen. Am Donnerstag, nachmittags wird das Präsidium des badischen Landtages die Wahl des Finanzministers vornehmen. In politischen Kreisen erwartet man, daß der bisherige Kultusminister Dr. Zunft zum badischen Staatspräsidenten gewählt werden wird.

Gestern begannen in Berlin Verhandlungen über Tariffragen und Güterverkehrsverträge, an denen Deutschland, die Komintern und die baltischen Staaten beteiligt sind. Die Verhandlungen dauern bis zum 1. März. Die Verhandlungen sind langwierig und werden voraussichtlich von längerer Dauer sein.

Der langjährige Vorsteher der schlesischen Landwirtschaftskammer, Geheimrat Regierungsrat Dr. h. c. Henning v. Kötzing, ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Kötzing stand der Landwirtschaftskammer seit 1910 vor und hat sich die schlesische Landwirtschaft außerordentliche Verdienste erworben.

Nach einer Mitteilung des amerikanischen Marine-Departments wurden 250 im Innern Chinas wohnende amerikanische und englische Staatsangehörige ermordet. Man nimmt an, daß sie ermordet worden sind.

Gummiwaren. — Gasschuhle von 50 Pfg. an. — Gummi-Wasserschuhle von 100 Pfg. per Meter an.

Ferdinand Dehne Nachf. Halle Gr. Steinstr. 15 — Fernspr. 26235.

Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. — Bettstoffe, Leibbinden, Windelböden.

Demenbinden Gummischwämme, Hebammenartikel.

Das Geheimnis der Mauerwerk

Kriminalroman aus dem bolschewistischen Rußland von Anton Drumm.

(Alle deutschen Rechte bei Grete Ullrichsdt. Wien.) (21. überarbeit.) (Nachdruck verboten.)

20. Der dreizehnte Tag.

Der folgende Tag war der dreizehnte, seit Kenia Gofrey Tag aufmerksamer gemacht hatte, daß Vorfall vierzehn Tage Zeit habe, um sein Werk vorzubereiten. Am Morgen traten Maratow und Kenia wieder ins Dorf hinab. Vorfall schloß wieder seine Krankheit vor. Kenia hatte Gofrey von ihrem Erlebnis und ihren Absichten nichts erzählt; sie hielt ihn noch immer für zu schwach, als daß sie ihn aufsuchen dürfte.

Als Kenia und der Prinz im Dorf ankamen, war der Saal bereits zum Gedröhn voll. Eben wollten sie ihre Plätze in der Allee einnehmen, die zu der kleinen Hintertüre führte, durch die man in den rückwärtigen Teil des Gebäudes und zum Podium gelangte, da sah Kenia, daß ihr Barbuschka, die vor ihrem Vater stand, ein Zeichen machte.

Kenia lehnte ganz betäubt zurück. So hätte also auch die erblinden, treuen Jura sein Schicksal ereilt. In seinem gemühten Wesen haben die Aufwüchter eine große Gefahr, deshalb hat er herbeimüssen.

Als Kenia in den Saal kam, stand ihr Vater bereits auf dem Podium.

Der Saal war zum Bersten voll. In der ersten Reihe saß die Deputation, eine Anzahl Männer, unter denen Kenia einige derbe, hartnäckige Einheimische erkannte. In der zweiten Reihe, unmittelbar hinter ihnen, saßen Wanda und Marzheim, und rechts und links von ihnen die größten Schreier. Hinter ihnen befanden sich die ungarischen Kriegseingekerkerten in gestaffelter Reihe. Der Rest der Einwohner stand im Hinterrang.

„Ich einigen einleitenden Worten des Bringen erob ich der Stenograf der Abordnung. Er sprach langsam, schlappend und sehr lange, denn, wie so viele Russen, konnte er nicht mehr aufhören, wenn er einmal zu reden begonnen hatte. Die Rede befaßte sich mit allem Möglichen, bestrich allerlei alltägliche Dinge und wies auf viele angelegliche Missethate hin, die aber erst janzige werden waren, als Wanda sie aufgesetzt hätte. Der Schluß der Rede aber war sehr realistisch.

„Sie verlangen, daß Maratow wieder fortgehe und das Schloß und alle seine Kinder in die Hände eines Comjets übergeben, den sie aufstellen wollten.“

Maratow erwiderte darauf: „An eurem Verlangen“, sagte er, „steht so manches, das der Ueberzeugung wert ist, oder vieles davon ist ungerichtet. Ihr wollt also, daß ich euch mein Land, mein Schloß und mein Heim gebe und ohne einen Heller Vermögen in die Welt hinausjage.“

Jemand lachte. Drohende Aufe erhoben sich unter den Ungarn. Kenia sah nun, worauf ihr

Plan hinausging. Die kleine Anzahl der Radikalen konnten hier in der Versammlung nicht viel ausrichten. Sie wollten daher die Ungarn als ihr Werkzeug benötigen.

„Der Prinz fährt fort, ohne im geringsten auf die Ueberzeugung zu achten.“

„Das ist ungerichtet“, sagte er ruhig. „Wenn es, wie ich behauptet, ungerichtet ist, daß ihr arm seid, dann ist das wohl auch bei mir der Fall. Aber ich will euch einen Vorschlag machen. Alle von euch haben Land gepachtet, wofür ihr mit Zins in Form von Arbeit, Naturalgaben und dergleichen leistet. Von diesen Einzelheiten jetzt zu sprechen, ist wohl überflüssig.“

„Das ist es“, rief einer der Ungarn.

„Ihr Maratow ließ seinen Blick die Reihe der Kriegseingekerkerten entlang schweifen.“

„Die Leute dort“, erklärte er, „haben an Maratow kein Interesse. Sie sind unsere Feinde, Leute, die man im Krieg gefangen genommen hat und die unsere Söhne und Weiber gefaßt haben. Jenen wollt ihr Gehör schenken? Gerecht ist es zu, daß sie sich in unsere Verpflegung einmengen.“

Ein leises Gemurmel erhob sich rückwärts im Saal. Die Ungarn schienen sich nicht sehr befähigt zu fühlen. Da sprang Wanda mit erhobenen Händen auf.

„Gemein! Unsere Freunde hier sind Mitglieder der großen internationalen Arbeiterpartei. Nationalitäten sind nicht von Belang. Das ist nur ein Trick der Kapitalisten, um uns uneins zu machen. Er verflucht dich, das Ende hinauszuweisen. Er soll über unsere Forderung sprechen — sonst über nichts!“

Die Begeisterung legte sich wieder. Maratow fuhr mit seinem Vorschlag fort, aber er war jetzt nicht mehr so sicher. Sein Gesicht war bleich, doch seine Augen blühten ebenso mutig wie früher.

„Mein Vorschlag ist folgender: Ich bleibe in Maratow.“

„Das werden Sie nicht!“ Die Stimme ging unter, da Maratow fortfuhr:

„... für eine bestimmte Zeit, die festzusetzen wäre. Während dieser Zeit sollen jene, die Land von mir gepachtet haben, langsam ihren Zins dafür erhöhen — natürlich auch im gegenseitigen Einverständnis — und so jast ihr mir für die Gründe. Das Schloß gebe ich euch gern.“

Seine Stimme bebte. Der gefühlsmäßige Klang verstand daraus und eine sanfte Sentimentalität kam nun darin zum Ausdruck.

„Ich bin gewiß dabei sehr erbümt. Das Schloß dort oben war meiner Familie seit vielen Generationen. Und doch, wenn mein Volk nicht haben will, daß es weiter mit geht, dann gebe ich es ihm, denn nur des Volkes halber haben ich und meine Vorfahren das Schloß gehalten. Kauft eure Land von mir wie christliche Leute, wie ihr von irgendjemandem anders kaufen würdet, und ich mache euch mein Schloß zum Geschenk, wie ihr es verlangt. Ist das nicht recht und billig?“

Er drach ab, von der Erregung übermattet. Kenia trat teils an seine Seite und griff nach seiner Hand. Sie jitzerte.

Die Verarmten schweigten. Die Russen, die große Gemütsmenschen sind, erstiehe ein großes Mitleid mit ihrem Herrn und seiner Tochter, die Hand in Hand vor ihnen standen. So mancher unter ihnen wußte bereit gewesen, Maratows Anerbieten anzunehmen, ja sogar freimütig zu befehlen, daß alles davon sein und so bleiben sollte, wie bisher.

Wanda sprang auf.

Ausschreibung.

Die Erd- und Mauerarbeiten für den Umbau der Innenstraße, Bismarckstraße vom Roten Brückenturm aufwärts, Christianenstraße von der Weißen Mauer bis zum Rosental und die Herstellung des Kanalplans in der Bismarckstraße von der Wandrastraße abwärts, sollen in mehreren Losen vergeben werden.

Die Angebotsurkunde können im Stadtbauamt (Rathaus Zimmer Nr. 32) während der Dienststunden unentgeltlich abgeholt werden.

Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts vergütet wird, sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Sonnabend, den 6. Februar 1927, mittags 12 Uhr dem Stadtbauamt — Zimmer Nr. 32 — (Telebaurteilung) einzureichen. Verspätet eingeangene und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Verwerbern oder die Zuteilung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 31. Januar 1927.
VII. 2107/16 Der Magistrat.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schiedstiftendes und langes Federband oder Gummiband tragen. Durch solche Bänder verformt sich das Seiden- und Linn- zur Zobelstange werden. (Es entsteht Bruchentzündung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Deshalb liegt es in Ihrem Interesse, sich meine äußerst bequeme, unverwilt. Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag und Nacht Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleiden selbst geheilt. Wertmeister W. A. schreibt u. a. „Mein schwerer Seitenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 68. Lebensjahre ein ganzer u. glücklicher Mensch.“ Handmittl. Hr. Et. schreibt u. a. „Ich sehe mich genötigt, Ihnen noch zwei Zeilen meinen innigsten Dank auszusprechen... wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“ Bandagen v. Mk. 15,00 an. „Ihr Bruch“ u. Verfallende kostenlos zu sprechen in **Merseburg, Donnerstag, 3. Februar von 2-5 Uhr in „Müllers Hotel“.**
R. Ruffing, Spezial-Bandagist, Wilm. Konnerstraße 240

Sonntag, den 6. Februar 1927, nachmittags 5 Uhr im Dom zu Merseburg Orgel-Konzert

von **Wilhelm Trenkner** unter Mitwirkung der Konzertkünstlerin **Frl. Maria Schaefer-Kassell.**
Orgelstücke von Bach, Vogelstube, Rheinberger, — Arlen und Lieder von Bach, Fändel, Besthorn, Schubert.
Einlaßprogramme zu 50 Pfennig von Mittwoch ab in der Stollberg'schen Buchhandlung und am Domicgang.

Schloßgartensalon

Donnerstag, 3. Febr., **Loheland** abends 8 Uhr
Symphonik-Vorführung geleitet v. Frau E. Wenne-Wolf und Frl. Leonore Wolf.
Karten i. d. Buchh. Fr. Stollberg zu 1.- u. 0.50

Verein für das Deutschtum im Auslande.

Eröffnungssitzung der Ortsgruppe
Freitag, d. 4. Februar, abends 8 Uhr im „Tivoli“.

Leser kauft bei unseren Interzenten



½ lb nur 50 Pfg.

Ein Riesen-Erfolg der Qualität ist die allgemeine Verbreitung der

Rama

MARGARINE
butterfein

„Rama“ ist die meistgekauften Margarinemarke Deutschlands
Qualität siegt!

Verlangen Sie kostenlos und postfrei die interessanten aufklarende Broschüre „Praktische Winke für die umsichtige Hausfrau“ durch Rama-Wecke, Goch (Pöhl)

Der gute Strumpf

trägt die Marke „LBO“
Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine Qualität, sondern auch durch seine diskrete Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit seiner Farben.

Als beste Marke weltbekannt
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei

H. Schnee Nachfl.
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 84.

Bürgerhof

Halle'sche Straße 20-26.
Ab Mittwoch

die erklaffte Salon- und Stimmungskapell
Rheinklänge.

Gut gepflegte Biere — Auerkanten gute Käse
Schoppenweine.

NB. Empfehlung meinen kl. Saal (100 Personen fassend) für Vereine usw.



Verein zur Hebung der Geflügelzucht für Merseburg und Umg.
Mittwoch, den 2. Februar im „Neuen Schützenhaus“

Monatsversammlung.

Wie verlängern unsere Werbeteile vorläufig um weitere 8 Tage.

10% Rabatt auf alle Waren, außer wenigen Nettopreisen

A. Henckel,
Delgrube 29,
Spezialgeschäft für Woll-, Wirt-, Strumpfwaren, Herrenart., Wäsche usw.

Ziegen zum Schlachten kauft
H. Gaudernack,
Merseburg, Johannastr. 20.
Bontarte geniat.

Gardinen

Werkstättentüll Madras Engl. Tüll
Halbstore 3teilig, hellfarbig 3teilig, Ia. Qualität
von von von
7.75 Mk. an 8.50 Mk. an 3.50 Mk. an

Halbstore Etamine mit Spitze . . . von Mk. 3.50 an

Mulle - Madras - Etamine
zur Selbstanfertigung
in reichsortierter Auswahl und besten Qualitäten

Bettdecken engl. Tüll 170/210 cm von Mk. 6.75 an

Kl. gem. Tüll für Scheibengardinen p. m. v. M. 1.75 an
Bitte besichtigen Sie unsere Schaufenster

Arnold & Troitzsch
Halle-S.
Gr. Ulrichstr. 1 u. 1a Ecke Kleinschmieden

Automobilführer

Wer Lust hat,
zu werden zu günstigen Bedingungen, verlange sofort
Broschüre von der allerbährten **Automobil-Lehrer**
anfallt Hugo Mays, Halle-S., Merseburgerstraße 85a.



Sprechapparate

von 18,00 RM. an,
große Auswahl in
Platten
die neuesten Tonplatten,

Musikinstrumente
Scheidteile, Saiten,
Reparaturen in eigener
Werkstatt

Musikhaus
Alfred Bauer
An der Weiler.

Gute Möbel

Breite konkurrenzlos
auch Zahlungs-
erleichterung.

Regime-Halle
Teichstraße 22,
Linie 7, Haltestelle
Lutherlinde.

Auf schriftl. Anfrage
kostenloses Angebot.

Gut erhaltener
Bücher-Schrank
— Nussbaum oder Eiche —
zu kaufen gesucht. Ange-
bote mit Besch. u. Preis
unter 400/27 a. d. Exp. d. Bl.

Küchen-Schrank
mit überflüssig zu ver-
kaufen. Auskunft in der
Geschäftsstelle d. Bl.

Älteres Arbeitspferd
10 jahrig, frisch, lang-
samwellig wegen Nachschuß
zu verkaufen, passend für
Landwirtschaft.
Wiltenerstraße Nr. 7.

Gastwirt
Anfang 30er, irred'am und
heilig, ein e. 2-jähriger
Wart Kapital fähig, tüch-
tätige Beteiligung an te-
eller Sache, liebetheime
auch kleines, solides Ge-
schäft, oder Vertrauens-
stellung. Angebote unter
495/27 an die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Bekanntmachung.

Der an der Strecke Leipzig — Coblenz gelegene
Schnhof 3. Klasse **Diers-
renberg** d. Leipzig erhält
vom 15. Februar 1927 ab
die Bezeichnung:
„Bad Diersrenberg“.

Wille (S.), d. 27. Jan. 1927
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahndirektion Halle
(S. 1.)

Zimm.
Zung. Kaufmann sucht
sofort
frdl. möbl. Zimmer.
Best. Angebote unter Nr.
497/27 an die Exp. d. Bl.
Blattes.

Ent möbliertes
Zimmer
an besseren Herrn sofort
zu vermieten

Wannenr. 421, I.
Gaden
mit Wohnung und 26 qm
Arbeitsraum sofort oder
1. April zu mieten oder
beliebigen Grundstücken
in Merseburg zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. 491/27
a. d. Exp. d. Bl.

Berufslandwirt
sucht Geldgeber zur Pach-
tung eines großen, sehr
guten Erwerbsgutes Nähe
Leipzig. Anfragen unter
492/27 an die Exp. d. Bl.

Krankengelerin
für gelegentliche Nach-
schichten und Vertretung
erlaubt.

Dr. Wiegand,
Frauenarzt.

Zum 15. Februar sucht
besseres junges Mädchen
Stellung als
einfache Stütze
in feinem Haushalt.
Solches ist mit allen
den arbeiten vertraut u.
vorsicht d. Rohen, möchte
sich aber in der feinen
Küche weiter ausbilden.
Am liebsten zu älterem
Gespann. Angebote
sind zu richten an
Helene Gundlach,
Merseburg, Wilmberg 3.

Suche zum 15. Februar
erfahrenes
Mädchen
nicht unter 19 Jahren mit
unten Zeugnissen. Fein-
bäckeret Binzig, Merseburg
Telar-641.

Aufwartung
sofort gesucht für den
jungen Tag.
Goswig, Entenplan 91

Gerade für Wollwäsche
ist u. bleibt das beste

Persil
Wenn Sie es bisher
nicht wussten, so ma-
chen Sie einmal die
Probe.
Für farbige Sachen
genügt eine einfache
kalte Lauge.
Die wunderbare
Reinigungskraft
dieses Waschmittels
bewirkt auch so
schon die sorgsam-
ste Säuberung.

Persil
das Waschmittel
für alle!

Eine packende Anzeige tut Wunder!

Darum inserieren Sie im
Merseburger Tageblatt
Geschäftsstelle: Hälterstr. 4
Filiale: Gotthardstr. 38

Telephon 100/101

Bücher-Schrank
mit überflüssig zu ver-
kaufen. Auskunft in der
Geschäftsstelle d. Bl.

Älteres Arbeitspferd
10 jahrig, frisch, lang-
samwellig wegen Nachschuß
zu verkaufen, passend für
Landwirtschaft.
Wiltenerstraße Nr. 7.

Gastwirt
Anfang 30er, irred'am und
heilig, ein e. 2-jähriger
Wart Kapital fähig, tüch-
tätige Beteiligung an te-
eller Sache, liebetheime
auch kleines, solides Ge-
schäft, oder Vertrauens-
stellung. Angebote unter
495/27 an die Geschäfts-
stelle d. Bl.